



Patientenbindung zahlt sich aus -  
Konzept zur Versorgung demenziell Erkrankter  
Dr. phil. Susanne Angerhausen/ Cornelia Plenter  
BBDK, Frühjahrskolloquium am 21. März 2014

# Blickwechsel !



## „Blickwechsel Demenz NRW“ Förderung der Umsetzung demenzsensibler Versorgungskonzepte

gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen**



# Ziel des Programms ist es, ...

- ... die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit einer Demenz im Krankenhaus besser an deren Bedürfnisse anzupassen.
- ... die teilnehmenden Krankenhäuser darin zu unterstützen, passgenaue Konzepte für eine demenzsensible Versorgung zu entwickeln und einzuführen.
- ... die Kompetenzen der Mitarbeiter/-innen im Krankenhaus bei der Entwicklung und Umsetzung von Veränderungsprozessen zu stärken.

# Umsetzung des Projekts

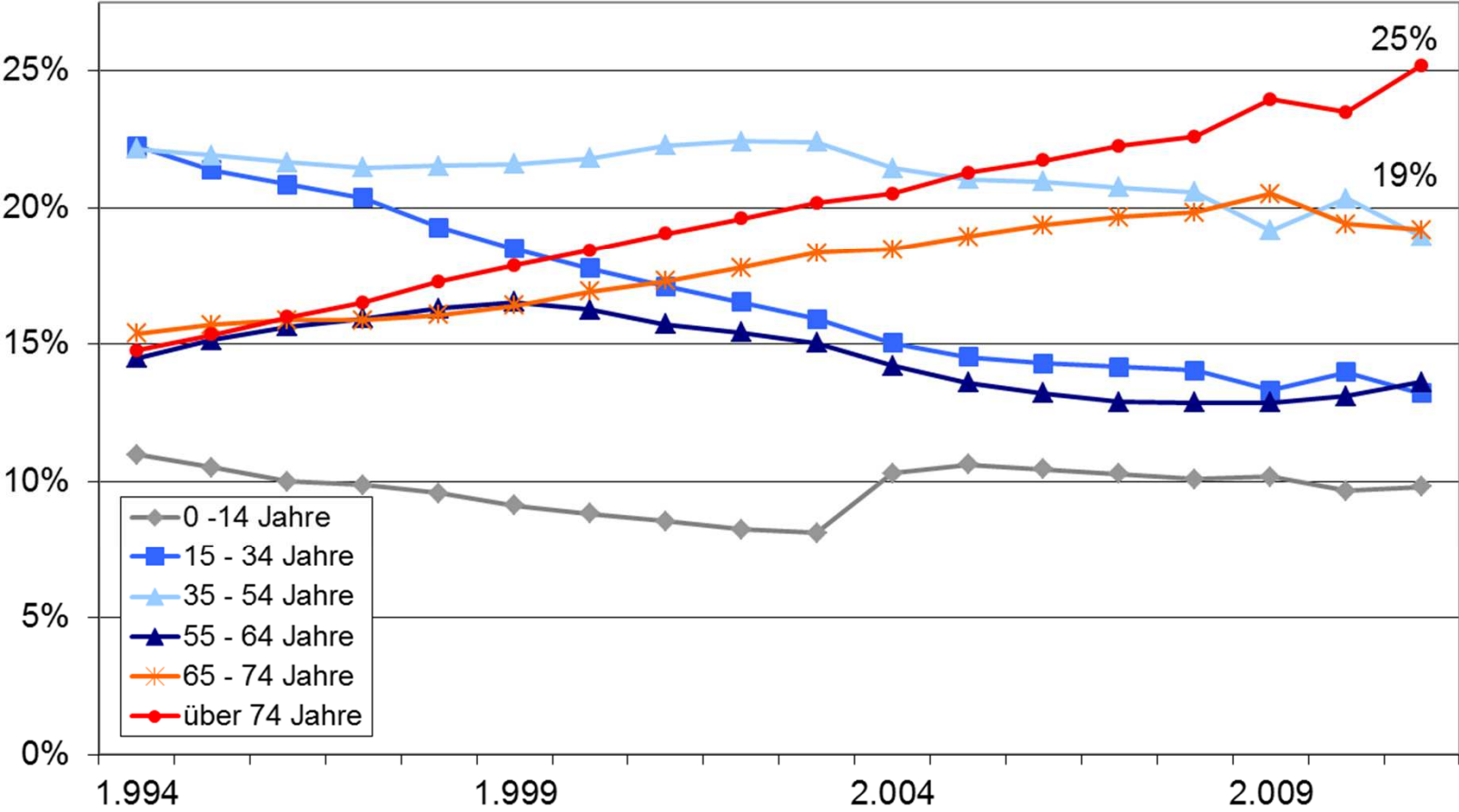
- Sechs eintägige Workshops
- Fachliche Begleitung
- Kollegialer Austausch in Peer-Groups
- Eine Selbsteinschätzung "Wie demenzsensibel ist unser Krankenhaus?"
- Netzwerk „Menschen mit Demenz im Krankenhaus NRW“
- Laufzeit bis März 2016
- Teilnehmende Krankenhäuser: 71



- Mehr ältere Patienten
- Mehr multimorbide Patienten
- Mehr pflegebedürftige Patienten

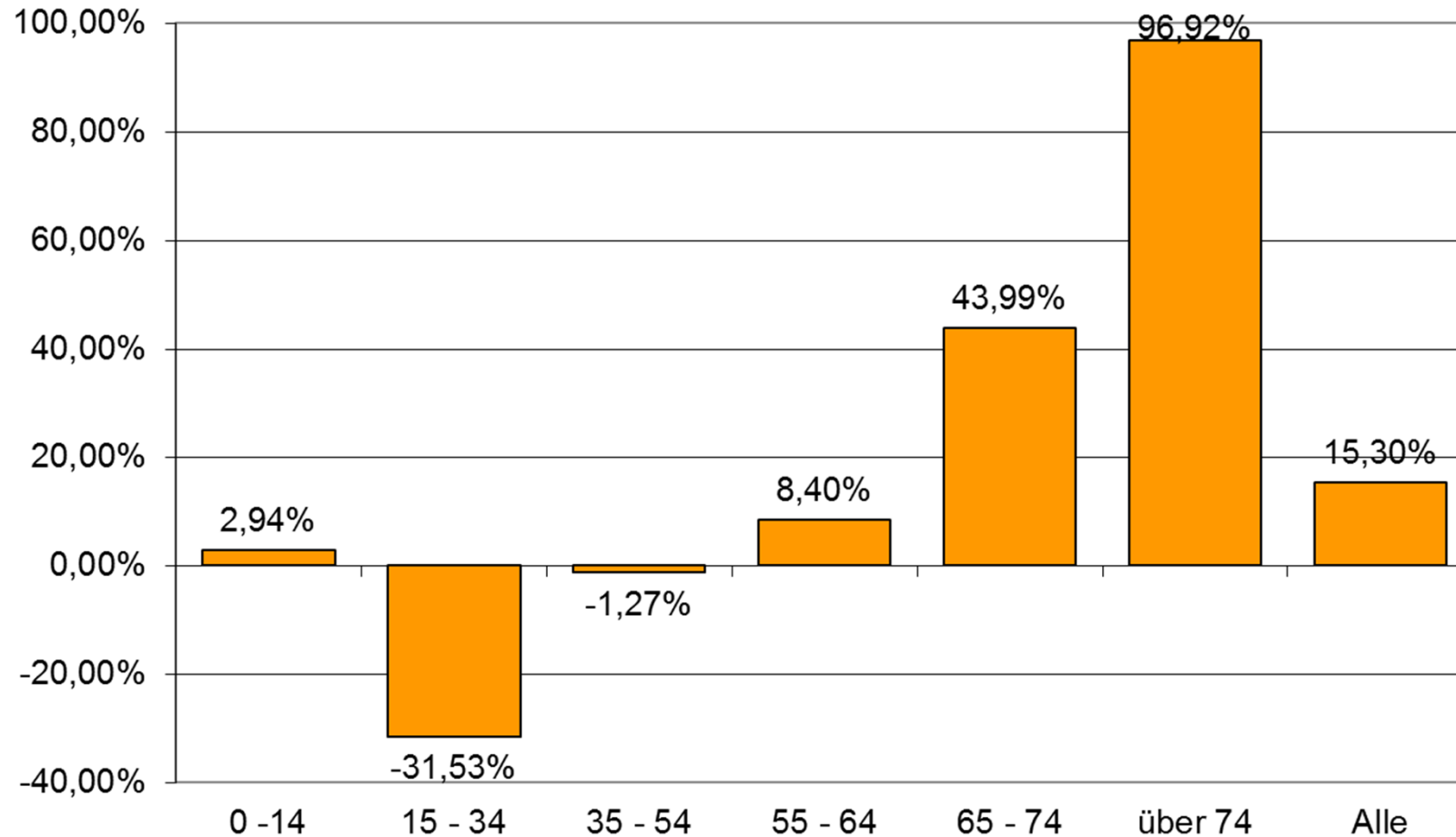


# Altersstruktur von Krankenhauspatienten



Quelle:  
Krankenhausstatistik -  
Diagnosedaten der Patienten  
und Patientinnen in  
Krankenhäusern  
, Statistisches  
Bundesamt  
2012; eigene  
Berechnungen

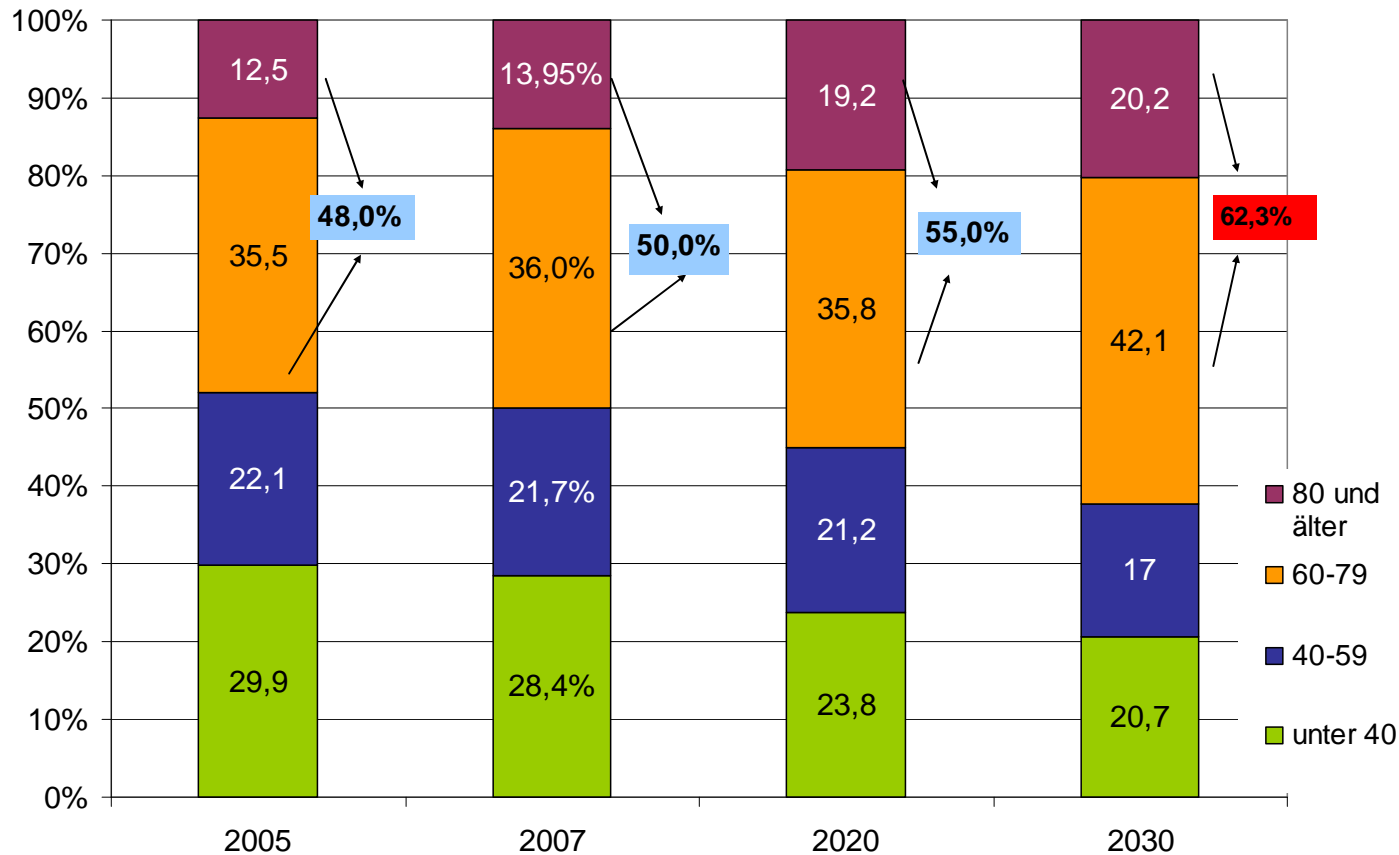
# Veränderung Patientenzahlen nach Altersgruppen 1994 – 2012



Quelle: Krankenhausstatistik - Diagnosedaten der Patienten und Patientinnen in Krankenhäusern, Statistisches Bundesamt, Fachserie 12 Reihe 6.2.1 - 2012



# Krankenhausfälle nach Altersgruppen



Quelle: Statistisches Bundesamt 2012, Demographischer Wandel in Deutschland - Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern, Szenario "sinkende Behandlungsquoten."

# Mindestens 12% der Patienten im KH sind schon heute demenzkrank – eher mehr

- keine aktuellen Daten verfügbar
- Studie 1991: 12% der Patienten weisen eine kognitive Störung oder eine demenzielle Erkrankungen auf (Arolt, 1997)
- Schätzung: ca. 15-20% aller Patienten haben heute eine kognitive Störung oder eine Demenz
- d.h. 2011 zwischen 2,5 und 3,4 Mio Patienten in der Krankenhausversorgung (Stat. BA, Pat.>20 Lj)
- Davon wird nur ein kleiner Teil in der Krankenhausstatistik erfasst

# Risiken dieser Patientengruppe in der Versorgung

- Höheres Erkrankungsrisiko (z.B. durch Fehl- und Mangelernährung, Exsikkose, fehlerhafte Medikamenteneinnahme, medizinische Unterversorgung)
- Höheres Risiko von Fehlbehandlungen und -medikationen
- Akute ggf. nur in Teilen reversible Verschlechterung der Kognition durch Umgebungswechsel, Delir u.a.
- Höheres Risiko von und durch Versorgungsbrüche(n)
- Höheres Sturz- und Unfallrisiko (Wahrnehmungsstörungen, Gangunsicherheiten, Fehleinschätzung von Risiken)
- Risiko von Komplikationen (z.B. **Delir** oder durch Behandlungsverweigerung)
- Längere Verweildauern
- „Weglauf“-Risiko

## Patienten mit einer Demenzerkrankung benötigen ein besonderes Versorgungssetting im Krankenhaus



Die Behandlung von demenzkranken Patientinnen und Patienten ist erschwert durch ...

... fehlende Diagnosen aus dem ambulanten Bereich.

... hohen wirtschaftlichen Druck.

... weitreichende interne Umstrukturierungen im Krankenhausbereich.

... Arbeitsverdichtung.

# Es gibt gute Ansätze ...

... für eine demenzsensible Versorgung im Akutkrankenhaus.



# Jedoch:

- Es fehlen flächendeckende Umsetzungen in den Kliniken.
- Es gibt Probleme bei der Umsetzung.
- Die Krankenhäuser benötigen Unterstützung in der Umsetzung.

# Perspektiven

Das Know-How muss ...

... insgesamt verfügbar werden,

... so auf Krankenhäuser übertragen werden, dass einrichtungsspezifische Lösungen möglich sind,

... in den Krankenhäusern nachhaltig umgesetzt werden.





# Kernelemente einer demenzsensibler Versorgung

- Weiterentwicklung von Konzepten, Methoden, Qualifikationen
- Strukturweiterungen



(nach Dr. Wingefeld, IPW Bielefeld)

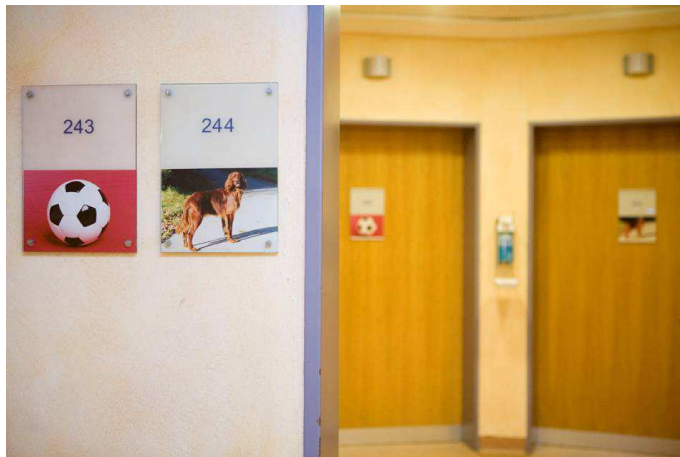
# Weiterentwicklung von Konzepten, Methoden, Qualifikationen

---

- Identifikation von Patienten mit Orientierungsstörungen: Screening und Assessmentinstrumente
- Aufnahme- und Entlassmanagement
- Informationsmanagement
- Schmerzerfassung
- Adäquate Medikamentierung
- Einbindung von Angehörigen
- Rechtliche und ethische Aspekte
- Qualifizierung von Mitarbeitenden
- Einbindung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

# Strukturerweiterungen

- Delirprävention und –management
- Milieugestaltung und Tagesstrukturierung
- Schwerpunktstationen



# Wer profitiert von einer demenzsensibleren Versorgung?

## Die Patientinnen und Patienten

- Menschen mit einer Demenzerkrankung
- Menschen mit Orientierungsstörungen (Behinderte)
- Hochbetagte Menschen

## Das Krankenhaus

- Weniger Reibungsverluste
- Höhere Mitarbeiterzufriedenheit
- Höhere Angehörigenzufriedenheit/  
Angehörigenbindung

## Die Angehörigen...

... werden entlastet durch das Wissen um eine adäquate Versorgung.  
... erhalten Anregungen für den Umgang mit Demenz.

## Die Mitarbeitenden im Krankenhaus...

... sind besser auf diese Klientel eingestellt.  
... und gehen professioneller auf sie ein.

# Vielen Dank



[www.blickwechseldemenz.de](http://www.blickwechseldemenz.de)

gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

